

# KOMPASS – Sicherheitsanalyse



Polizeipräsidium  
Mittelhessen



Stadt Aßlar



Polizeidirektion  
Lahn-Dill

# Inhalt

<b>1. Kurzbeschreibung der Kommune</b> .....	3
1.1 Besonderheiten .....	3
1.2 Besondere Vorkommnisse .....	3
1.3 Vorhandene kommunale Präventionsmaßnahmen.....	4
1.4 vorhandene polizeiliche Präventionsmaßnahmen.....	5
<b>2. Kriminalitäts- und Verkehrslage aus polizeilicher Sicht</b> .....	5
2.1 Polizeiliche Kriminalitätsstatistik .....	5
2.1.1 Besondere Verkehrspunkte .....	6
2.2 Tätigkeitsberichte SvO und PST Wetzlar .....	7
2.3 Interne E4-Berichte .....	8
2.4 Presseauswertungen .....	8
2.5 Anonyme Auswertung des Beschwerdemanagements Polizei.....	8
<b>3. Sicherheitslage und Bedarfe aus Sicht der Kommune</b> .....	8
<b>4. Sicherheitsgefühl und -bedarfe der Bürgerinnen und Bürger</b> .....	9
4.1 Bürgerbefragung.....	9
4.2 Sicherheitskonferenzen .....	11
<b>5. Regionale Kriminalitätsanalyse</b> .....	12
5.1 Abgleich Ergebnisse Polizei – Stadt Aßlar – Bürgerbefragung.....	12
5.2 Gemeinsame Ergebnisse .....	12
<b>6. Sicherheitskonzept (Priorisierung und Umsetzungsplanung)</b> .....	13
6.1 bereits umgesetzte Maßnahmen .....	13
6.2 Maßnahmen in der Umsetzung .....	14
6.3 geplante Maßnahmen .....	15

## 1. Kurzbeschreibung der Kommune

Die Stadt Aßlar liegt in Mittelhessen direkt an der A 45, im Lahn-Dill-Kreis und hat ca. 14.000 Einwohner. Diese verteilen sich auf die Kernstadt sowie die 5 Stadtteile Bechlingen, Berghausen, Bermoll, Oberlemp und Werdorf. Bekannt ist Aßlar vor allem durch die Mittelhessentherme „Laguna“, ein großes Freizeit und Erholungsbad mit jährlich über 220.000 Besuchern.

Im Norden grenzt die Gemeinde Hohenahr an, im Osten und Süden die Sonderstatusstadt Wetzlar sowie im Süden die Stadt Solms und im Westen die Gemeinde Ehringshausen. Die Stadt Aßlar wird durch die A 45 überregional und durch die Bundesstraße 277 sowie die B 49 regional mit umliegenden Städten verbunden. Zudem verfügen die Stadt Aßlar und der Stadtteil Werdorf über einen Bahnhof an der Dillstrecke, die die Städte Siegen und Gießen miteinander verbindet.

### 1.1 Besonderheiten

Die Stadt Aßlar und insbesondere die Stadtteile sind ländlich geprägt. Gleichwohl macht sich der Einfluss des nahegelegenen Oberzentrums Wetzlar bemerkbar. Die dort ansässigen großen Industriebetriebe wie z.B. Buderus Edelstahl sowie die Flüchtlingskrisen seit 2015 haben zu einer starken Diversifizierung der Bevölkerung geführt, sodass nun 78 verschiedene Nationalitäten in Aßlar leben. Der Anteil ausländischer Bürger liegt bei 14 %, wobei hier nur die Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit aufgeführt sind. Menschen mit Migrationshintergrund, die zwischenzeitlich eingebürgert wurden, sind dabei nicht berücksichtigt.

Es gibt zwei Grundschulen in der Kernstadt und dem Stadtteil Werdorf sowie die Alexander von Humboldt Schule, eine kooperative Gesamtschule mit Gymnasialzweig und Mittelstufenschule.

Im Herzen Mittelhessens gelegen, dem stärksten Industriestandort unseres Bundeslandes, stellen die zentrale Lage und die ausgezeichnete Verkehrsanbindung wichtige Standortfaktoren für das ansässige Gewerbe dar. Vom lokalen Einzelhandel, über den innovativen Mittelständler, bis zum international agierenden, börsennotierten Unternehmen ist in Aßlar alles vertreten. Zudem zeichnen attraktive Wohngegenden in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen, ein sehr lebendiges Vereinsleben, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und eine wirklich erwähnenswerte Naturlandschaft die Stadt Aßlar aus.

### 1.2 Besondere Vorkommnisse

Derzeit sind in der Stadt Aßlar keine besonderen oder außergewöhnlichen Vorkommnisse bekannt. Auch bestehen keine akuten besonderen Problemlagen. In der Vergangenheit gab es zwar verschiedene Mitteilungen aus der Bevölkerung zu unterschiedlichen Problematiken, jedoch konnten diese in enger Zusammenarbeit zwischen Schutzmann vor Ort, der Polizeistation Wetzlar und dem Fachdienst Sicherheit und Ordnung der Stadt Aßlar geklärt bzw. gelöst werden. Unabhängig davon bestehen noch die sich aus der Auswertung der Bürgerbefragung ergebenden Problematiken. Auf diese wird ausführlich unter Punkt 4. eingegangen.

### 1.3 Vorhandene kommunale Präventionsmaßnahmen

Die Stadt Aßlar betreibt schon seit einiger Zeit eine breite Palette an Präventionsmaßnahmen. Einige der Präventionsmaßnahmen bestanden auch schon bevor die Stadt Aßlar den Entschluss gefasst hat, sich um das KOMPASS-Siegel zu bewerben.

- ✓ Sozialarbeit und Streetwork, insbesondere auch Jugendarbeit durch die Kontakt- und Beratungsstelle der Stadt Aßlar.
- ✓ Informations- und Beratungsangebote für ältere Menschen zur Vorbeugung von Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen (z.B. „Digital im Alter – Di@Lotsen“, „Enkeltrick“).
- ✓ Anti-Aggressivitätstraining für Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren durch Kontakt- und Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit Ex-User (ehemalige Gewalttäter) und Gewaltexperten.
- ✓ Sozialkompetenztraining für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren in Zusammenarbeit bzw. nach Zuweisung durch Jugendamt.
- ✓ Schuldnerberatung durch Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen die in finanzielle Schieflage geraten sind.
- ✓ Jährliche Sozialraumkonferenzen unter Beteiligung der Kontakt- und Beratungsstelle, Bauamt, Ordnungsamt sowie Jugendamt und Polizei.
- ✓ Gemeinsame Kontrollen „Sicherer Schulweg“ durch Polizei und Ordnungspolizei.
- ✓ Gewerbekontrollen, Bekämpfung illegales Glücksspiel, Kontrolle von Spielhallen und Geldspielautomaten gemeinsam mit Gewerbeprüfdienst des Lahn-Dill-Kreises, dem Ordnungsamt und der Polizei.
- ✓ Verkehrsüberwachungsmaßnahmen in Zusammenarbeit zwischen regionalem Verkehrsdienst und Ordnungspolizei. In diesem Zusammenhang wurden bereits mehrere Verkehrsanzeigetafeln angeschafft. Ziel ist, dass jeder Ortseingang an klassifizierten Straßen mit einer Geschwindigkeitsanzeigetafel ausgerüstet wird.
- ✓ Gemeinsame Bestreifung sensibler Örtlichkeiten (Spielplätze, Schulen und den aus der Bürgerbefragung ermittelten Angstorten) in Zusammenarbeit mit der Polizei und Ordnungsamt. Außerhalb der üblichen Dienstzeiten erfolgt die Bestreifung durch einen Sicherheitsdienst, der jedoch keine hoheitlichen Befugnisse hat.
- ✓ Anschaffung eines vollausrüsteten Streifenwagens für die Ordnungspolizei um die Einsatzmöglichkeiten, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Feuerwehr, deutlich zu verbessern.
- ✓ Rückschnittmaßnahmen, Aufstellen von Beleuchtung und Freihalten von Sichtachsen an den sich aus der Bürgerbefragung ergebenden Angstorten.

- ✓ Sicherheitsbesprechungen und Ortstermine im Vorfeld von Veranstaltungen. Je nach Größe auch gemeinsame Bestreifung der Veranstaltungen durch Polizei und Ordnungspolizei.

#### 1.4 vorhandene polizeiliche Präventionsmaßnahmen

- ✓ Regelmäßige Kontaktpflege durch SVO mit Seniorenbeirat, Ausländerbeirat, Ortsbeiräten und Kontakt- und Beratungsstelle; Teilnahm an Sitzungen.
- ✓ Regelmäßige Bürgersprechstunde des SVO im KuBa (Kultur im Backhaus, Bachstraße 39, 35614 Aßlar) 2x wöchentlich und nach Terminvereinbarung.
- ✓ Organisation von Zielgruppenveranstaltungen durch SVO (MAXimal, Fahrradcodierungen, etc.).
- ✓ Bearbeitung von Bürgerhinweisen zu verschiedensten polizeilich relevanten Thematiken (Jugendgruppen, Trinkerszene, Verdacht BtM, Vandalismus, etc.) durch SVO gemeinsam mit Dienstgruppen und Ordnungspolizei.
- ✓ Bedarfsorientierte und angepasste gemeinsame Bestreifung relevanter Örtlichkeiten von SVO, Ordnungspolizei und Polizei
- ✓ Regelmäßige Kontrolle „Sicherer Schulweg“ an den Grundschulen in Aßlar und Werdorf sowie bedarfsorientiert an der Gesamtschule durch SVO gemeinsam mit Ordnungspolizei und Dienstgruppen.

## 2. Kriminalitäts- und Verkehrslage aus polizeilicher Sicht

Im folgenden Abschnitt werden die Kriminalitätsstatistik sowie das Unfallgeschehen der Jahre 2017 bis 2023 analysiert und ausgewertet. Hierzu wurden verschiedene Statistiken angefordert.

### 2.1 Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

Zur Beurteilung des Kriminalitätsniveaus in Aßlar wurden die Kriminalitätsstatistiken der Jahre 2021 – 2023 ausgewertet. Insgesamt verhält sich das Kriminalitätsniveau in Aßlar über die Jahre weitestgehend gleichbleibend. Im Schnitt wurden etwa 400 bis 450 Straftaten pro Jahr verübt, wobei auffällig ist, dass es auch in Zeiten der Corona Pandemie keinen erkennbaren Rückgang gegeben hat.

Vergleicht man die Häufigkeitszahlen (HZ) auf 100000 Einwohner hochgerechnet mit einer anderen Kommune, die die gleiche Bevölkerungsdichte aufweisen und sich ebenfalls im ländlichen Bereich befindet, liegt die Stadt Aßlar auf einem vergleichbaren Niveau. Als Beispiel wurde die Stadt Braunfels genommen.

Um die Zahlen mit einer größeren Stadt vergleichen zu können, wurde die Stadt Wetzlar als Beispiel gegenübergestellt, die unmittelbar an Aßlar angrenzt.

Um diese Zahlen ins Verhältnis zu setzen, wurden zusätzlich die Häufigkeitszahlen für das gesamte Bundesland Hessen mit aufgeführt.

Die entsprechenden Häufigkeitszahlen sind in der untenstehenden Tabelle ersichtlich.

Kommune	2021	2022	2023
Aßlar	3127	3282	3670
Braunfels	2925	3020	3279
Wetzlar	6312	6577	6622
Land Hessen	4042	4073	4470

Anhand der Tabelle ist zu erkennen, dass sich Aßlar im landesweiten Vergleich auf einem sehr guten Niveau befindet.

Bei den Straftaten handelt es sich vornehmlich um Rohheitsdelikte (Nötigung, etc.), Körperverletzungen sowie Diebstahlsdelikte, inklusive Wohnungseinbruchsdiebstähle. Ein Schwerpunkt ist indes nicht erkennbar, einzig Diebstähle im Bereich und zum Nachteil von Einkaufsmärkten sind signifikant auf vergleichsweise hohen Niveau. Hier werden durch den Schutzmann vor Ort Gespräche mit den Marktleitern geführt werden. Außerdem ist geplant Infostände im Bereich der Einkaufsmärkte anzubieten.

Wohnungseinbruchsdiebstähle hingegen sind, auch zur Tageszeit, erfreulicher Weise auf einem vergleichbar niedrigem Niveau.

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen sind ebenfalls sehr selten. Trotzdem sollen ältere Menschen weiterhin für die Gefahren von Betrügern sensibilisiert werden. Bereits in der Vergangenheit wurden daher Informationsveranstaltungen in Kooperation mit der Kontakt- und Beratungsstelle der Stadt Aßlar durchgeführt, was auch in Zukunft so beibehalten werden soll.

### 2.1.1 Besondere Verkehrspunkte

Für die Identifizierung eventueller besonderer Verkehrspunkte oder auch Unfallschwerpunkte wurden ebenfalls die Unfallzahlen für die Zeit 2017 - 2023 ausgewertet. Insgesamt sind in diesem Zeitraum 1064 Verkehrsunfälle polizeilich bekannt geworden. Detailliert aufgeschlüsselt ergibt sich folgende Verteilung:

1. Bagatellunfälle: 844
2. Unfälle mit leicht verletzten Verkehrsteilnehmern: 129
3. Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden: 51
4. Unfälle mit schwer verletzten Verkehrsteilnehmern: 27
5. Unfälle unter Alkoholeinfluss: 12
6. Unfälle mit getöteten Verkehrsteilnehmern: 4

Die 4 Unfälle mit getöteten Verkehrsteilnehmern ereigneten sich allesamt auf der B 277, zwischen Ortseingang Aßlar und Ortseingang Werdorf. Daher wurde die Strecke in Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde des Lahn-Dill-Kreises, dem regionalen Verkehrsdienst Lahn-Dill sowie der oberen Straßenverkehrsbehörde beim Regierungspräsidium Gießen und der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Aßlar

analysiert. Im Ergebnis sind alle Beteiligten zu dem Schluss gekommen, dass in keinem der Fälle eine mangelhafte Streckenführung oder Verkehrssicherung die Ursache waren. Da aber trotzdem jeder Verkehrstoter bereits einer zu viel ist, wurden und werden durch den regionalen Verkehrsdienst Lahn-Dill Geschwindigkeitsmessungen in dem Bereich durchgeführt. Hier wurden an mehreren Terminen insgesamt 3.648 Kraftfahrzeuge gemessen. Die Quote der Geschwindigkeitsübertretungen lag dabei zwischen 1,75 % und 10,6 %. Seitens des regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill ist geplant auch zukünftig Geschwindigkeitsmessungen auf dieser Strecke durchzuführen.

Unter Berücksichtigung der Zahlen bewegt sich der Verkehr in der Stadt Aßlar auf einem normalen Niveau. Dennoch ist gerade der Verkehr, egal ob ruhend oder fließend oft Gegenstand von Bürgerbeschwerden gegenüber dem Schutzmann vor Ort. Diese Beschwerden werden in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Ordnungspolizei der Stadt Aßlar abgearbeitet.

## 2.2 Tätigkeitsberichte SvO und PST Wetzlar

Seit Februar 2022 ist der Schutzmann vor Ort fester Bestandteil im Präventionsprozess der Stadt Aßlar. Er soll als zentraler Ansprechpartner für die Kommune, seine Bürger, Vereine und Einrichtungen dienen und so kürzere Wege sicherstellen. Um dies zu gewährleisten wurden Sprechstunden angeboten, die zweimal wöchentlich im Kulturbackhaus in zentraler Lage von Aßlar stattfinden.

Des Weiteren wurden die Erreichbarkeiten (Telefon und E-Mail) im städtischen Mitteilungsblatt veröffentlicht. Von all diesen Möglichkeiten wird seitens der Bürger reger Gebrauch gemacht. Dadurch gewonnene Erkenntnisse werden zeitnah im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt, entweder durch den SvO, den Wechselschichtdienst der Polizeistation Wetzlar oder die Kommune.

Ein weiterer Punkt sind regelmäßige Fußstreifen im Stadtgebiet Aßlar, insbesondere an den durch die Bürger gemeldeten Problempunkten.

In Kooperation mit dem SvO Wetzlar werden in der Zeit von März bis Oktober monatliche Fahrradcodierungen angeboten, die im Haus der Prävention in Wetzlar stattfinden.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Ortsbeiräten, Seniorenbeirat, Kontaktbüro, usw. führt zu einer koordinierten, zielgerichteten und ergebnisorientierten Arbeit. Die Teilnahme an Sitzungen führt zu einem guten Austausch mit der Kommune und Maßnahmen werden durch alle Beteiligten besprochen und umgesetzt.

Die Schulen und Kitas im Bereich der Stadt Aßlar werden regelmäßig überwacht, entweder durch den SvO selbst oder in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt oder dem Wechselschichtdienst.

Alle aufgeführten Maßnahmen haben zu einer Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aßlar geführt, was in Gesprächen immer wieder betont wird.



Die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und anderen kommunalen Stellen läuft hervorragend.

Durch den Wechselschichtdienst wurden regelmäßige Kontrollen von Schwerpunkten in eigener Zuständigkeit durchgeführt.

### 2.3 Interne E4-Berichte

*Die interne Berichtsauswertung erfolgt durch E 4*

### 2.4 Presseauswertungen

Die Auswertung der lokalen Print- und Digitalmedien lieferte keine neuen Erkenntnisse. Im Regelfall sind die in den Medien aufgegriffenen Problematiken bereits der Polizei und auch der Stadt selbst bekannt und es wird oder wurde bereits darauf reagiert.

### 2.5 Anonyme Auswertung des Beschwerdemanagements Polizei

Die Auswertung der anonymen Beschwerdeplattform der Polizeistation Wetzlar war für Aßlar, inklusive der Stadtteile vollständig negativ. Unabhängig davon wird bei Beschwerden im „niederschweligen Bereich“ in der Regel ein Auftrag an die Dienstgruppen und den Schutzmann vor Ort erteilt, um den gemeldeten Sachverhalt zu überprüfen.

Hier kann als Beispiel die Problematik der „Trinkerszene“ auf dem Backhausplatz angeführt werden. Durch Bewohner und Leitung des am Backhausplatz gelegenen Seniorenwohnheims BMS Pflege- und Hilfsdienste GmbH wurde im Sommer 2023 vermehrt auf Alkohol konsumierende und pöbelnde Personen hingewiesen. Aufgrund dieser Hinweise wurde der Backhausplatz vermehrt bestreift, sodass die Beschwerden deutlich nachgelassen haben und zwischenzeitlich nun ganz ausbleiben.

## 3. Sicherheitslage und Bedarfe aus Sicht der Kommune

Wie unter Punkt 1. Beschrieben ist die Stadt Aßlar mit einem Ausländeranteil von 14 % und über 70 Nationen multikulturell geprägt. Vergleichbar zu anderen Städten sind vor allem in der Kernstadt bestimmte Siedlungen bzw. Quartiere von einer bestimmten Nationalität geprägt. Als Beispiel ist hier vor allem die „Ziegelei“ zu nennen, die überwiegend Osteuropäisch und vor allem Russisch geprägt ist. Dadurch, dass in der Ziegelei ein Stadtteilbüro der Kontakt- und Beratungsstelle unterhalten wird, stellt dies jedoch keinen Brennpunkt dar. Auch gibt es zwar Treffpunkte von Jugendgruppen, aber auch dies ist unproblematisch. Etwaigen Hinweisen aus der Bevölkerung auf vermeintliche Brennpunkte wird mit verstärkter Bestreifung durch Ordnungsamt, Polizei und in den Nachtstunden auch durch den Sicherheitsdienst wirkungsvoll begegnet.

Verkehrlich gibt es in Aßlar aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde keine größeren Schwerpunkte. Grundsätzlich besteht die Problematik, dass die Bundesstraße 277 als Bedarfsumleitung für die Autobahn 45 zwischen Wetzlarer Kreuz und Ehringhausen ausgewiesen ist. Dies führt dazu, dass es bei Unfällen, Baustellen oder sonstigen Vorfällen auf der A 45 zu stark erhöhtem Verkehrsaufkommen in der Ortsdurchfahrt



Aßlar und im Stadtteil Werdorf kommt. Eine Umfahrung der B 277 in solchen Fällen ist auch für Ortskundige nur in Teilen möglich, sodass sich eigentlich immer Stau in den Ortsdurchfahrten Aßlar und Werdorf bildet. Darüber hinaus kann anhand der Beschwerden aus der Bevölkerung festgestellt werden, dass ein Bedarf nach mehr Verkehrsüberwachung im Hinblick auf Geschwindigkeitsüberschreitungen, Falschparker aber auch einfach rücksichtsloser Verkehrsteilnehmer besteht. Dem versucht das Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit der Polizei bzw. dem regionalen Verkehrsdienst zu begegnen. Demnächst werden 3 städtische Mitarbeiter in der Geschwindigkeitsmessung geschult und es sollen zukünftig zumindest quartalsweise Geschwindigkeitsmessungen durch die Ordnungspolizei durchgeführt werden.

Erst in diesem Jahr wurden zudem zwei neue Tempo 30 -Zonen für die Stadtteile Werdorf und Oberlemp beschlossen. Werdorf wurde bereits eingerichtet, Oberlemp folgt bis Ende des Jahres. Derzeit werden in Kooperation mit der Feuerwehr Flyer an Falschparker verteilt, in denen diese für die notwendigen Durchfahrtsbreiten der Rettungskräfte sensibilisiert werden.

## **4. Sicherheitsgefühl und -bedarfe der Bürgerinnen und Bürger**

Wesentliche Teile und Inhalte eines KOMPASS-Programms sind die Bürgerbefragungen und die Sicherheitskonferenzen. In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Bürgerbefragung sowie den beiden Sicherheitskonferenzen beschrieben und die daraus gezogenen Schlüsse vorgestellt. Sowohl die Ergebnisse der Bürgerbefragung, als auch die Auswertung der Kriminalitäts- und Verkehrsanalyse der Polizei und die Eingaben und Ergebnisse aus den Sicherheitskonferenzen sind zu gleichen Teilen Grundlage der unter Punkt 6. beschriebenen Maßnahmen.

### **4.1 Bürgerbefragung**

Durch die Professur für Kriminologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen wurde eine repräsentative Bürgerbefragung entworfen und durchgeführt. Ziel dieser Umfrage war es, Erkenntnisse über das subjektive Sicherheitsgefühl, eventuelle Dunkelfelder und/ oder Angsträume zu gewinnen. Gleichzeitig sollte auch ermittelt werden, ob und wenn ja wie die subjektiven Wahrnehmungen Verhaltensänderungen der Bevölkerung auslösen oder fördern. Dabei gab es für die Teilnehmer auch die Möglichkeit eigene Verbesserungsvorschläge einzubringen. Der von der Professur an der JLU erstellte ausführliche Auswertungsbericht liegt dieser Sicherheitsanalyse bei, sodass sich hier auf die wesentlichen Erkenntnisse beschränkt wird.

Für Aßlar wurde der Fragebogen der JLU an insgesamt 3.730 Personen versandt. Von diesen haben sich 734 Personen an der Umfrage beteiligt, was einer Rücklaufquote von 19,68 % entspricht. Auf die Geschlechter verteilt war die Beteiligung etwa gleichmäßig verteilt. Ausländische Staatsangehörige waren mit lediglich 4% etwas unterrepräsentiert.

Zusätzlich zur repräsentativen Befragung der JLU wurde auch durch die Stadt Aßlar eine Bürgerbefragung durchgeführt. Über einen Zeitraum von 3 Monaten konnten sich

Aßlarer Bürger online an der Befragung teilnehmen. Außerdem wurden auch zwei vor Ort Befragungen im REWE-Center Aßlar und im Netto Werdorf durchgeführt. Hier war die Beteiligung allerdings mit nur 36 Personen leider sehr gering.

Gefragt nach dem Sicherheitsgefühl gaben 93,6 % an sich tagsüber in ihrer Wohngegend sicher zu fühlen. Dieser Wert liegt nachts wie zu erwarten deutlich niedriger, nämlich bei 65,6 %.

In Bezug auf die Befürchtung in den **letzten** 12 Monaten Opfer einer Straftat zu werden, wurde mit deutlichem Abstand ein Wohnungseinbruch genannt. Hier hatten nur 21,8 % das Gefühl, nie Opfer eines Einbruches zu werden. Auf Platz 2 landete der Raub, bei dem 47,4 % befürchten niemals Opfer zu werden. Vor einer Körperverletzung (68,7 %), sexueller Belästigung (73,5 %) oder einem Terroranschlag (74,6 %) hatte jeweils nur eine Minderheit Angst davor Opfer zu werden.

Ein ähnliches Bild bietet sich bei der Frage nach der Befürchtung in den **nächsten** 12 Monaten Opfer einer Straftat zu werden. Hier gaben nur 13,5 % an, dass sie es für wahrscheinlich halten, Opfer eines Wohnungseinbruches zu werden. Für Raub betrug dieser Wert 4,8 %, gefolgt von Sexueller Belästigung (4,2 %), Körperverletzung (1,9 %) und Terroranschlägen (0,9 %).

Zur Entwicklung der Sicherheit in den letzten beiden Jahren in Aßlar gaben 65,3 % an, dass die Sicherheitslage gleich geblieben sei. 25,9 % hatten das Gefühl, dass sich die Sicherheitslage eher (22,2 %) oder stark (3,7 %) verschlechtert hat. 3,1 % waren der Meinung das sich die Sicherheitslage eher (3,0 %) oder stark (0,1 %) verbessert hat.

Auf die Frage, ob die Sorge um die eigene Sicherheit Auswirkungen auf das tägliche Verhalten hat, gaben 34,8 % an, dass sie nach Einbruch der Dunkelheit bestimmte Örtlichkeiten meiden würden (tagsüber 5,0 %). 23,8 % meiden große Menschenmengen und 14,1 % nehmen aus Sorge um ihre Sicherheit nicht mehr an Großveranstaltungen teil. Auch öffentliche Verkehrsmittel werden von 13,4 % der Befragten seltener genutzt und 10,0 % gehen seltener bzw. nicht mehr allein (8,1%) aus dem Haus. Ebenfalls aus Sorge um ihre Sicherheit gaben 21,0 % der Befragten an, einen Einbruchschutz installiert zu haben. 8,7 % haben sich einen Hund angeschafft und 7,4 % tragen Reizgas, Elektroschocker o.Ä. mit sich. Messer werden zum Glück nur von einem sehr geringen Teil (2,3 %) getragen.

Nach diesen Ergebnissen, insbesondere darauf, dass 34,8 % nachts bestimmte Örtlichkeiten meiden, schloss sich die Frage nach den subjektiven Angstorten in Aßlar an. Hier gaben bei der repräsentativen Befragung 128 Personen den Bahnhof als Angstort an. Mit großem Abstand folgt der Backhausplatz (32 Personen), die Ziegelei (20 Personen), das Schloss Werdorf (16 Personen), Feld und Wald (11 Personen) und die B 277 (10 Personen). Ein ähnliches Ergebnis ergab sich auch bei der von der Stadt Aßlar durchgeführten Befragung.

Als dringlichstes Problem wurde in beiden Umfragen an erster Stelle der Verkehr genannt. Egal ob undisziplinierte Autofahrer (52,9 %) oder falsch parkende Autos (36,0 %) scheint die Sorge um den Verkehr die Befragten am meisten zu beschäftigen.

Danach folgen mit 34,7 % Schmutz und Müll auf Straßen oder in Grünanlagen und schlechte Straßenbeleuchtung mit 22,3%. Ebenfalls aus der Gruppe der sogenannten „physical disorder“ werden noch beschädigte Haltestellen oder Abfalleimer (19,5 %), herunter gekommene und leerstehende Gebäude (13,0 %) sowie besprühte oder beschmierte Hauswände (9,0 %) genannt. Aus der Gruppe der deutlich schwieriger zu bekämpfenden „social disorder“ wurden Gruppen herumstehender oder -sitzender Jugendlicher (19,9 %), Lärmbelästigung (19,6 %), Betrunkene (13,1 %), Ausländerfeindlichkeit (13,1 %) und Drogenabhängige (11,5 %) genannt. Diese Phänomene sind deutlich schwerer zu bekämpfen, da sie zunächst eine tiefgreifende Analyse der aktuellen Situation erfordert.

In logischer Konsequenz wurde auf die Frage, was aus Sicht der Befragten verbessert werden sollte, an erster Stelle eine stärkere Verkehrsüberwachung, sowohl der Geschwindigkeit, als auch von Parkverstößen gefordert. Ansonsten richteten sich die Verbesserungsvorschläge noch auf die Verbesserung der Beleuchtung und städtebaulicher Gegebenheiten.

#### 4.2 Sicherheitskonferenzen

Im Rahmen des KOMPASS-Prozesses haben bisher zwei Sicherheitskonferenzen stattgefunden. Die Einladungen wurden vorab veröffentlicht, sodass alle Aßlarer Bürger die Möglichkeit hatten, an den Konferenzen teilzunehmen. Darüber hinaus wurden die politischen Vertreter aller Parteien in Aßlar sowie Gewerbetreibende, Kirchen und Vereine persönlich angeschrieben und eingeladen.

Am 11.11.2021 hat die erste Sicherheitskonferenz stattgefunden. In deren Rahmen wurde durch Herrn Bürgermeister Schwarz und den damaligen Polizeipräsidenten des Polizeipräsidiums Mittelhessen Herrn Paul das KOMPASS-Programm vorgestellt und den Anwesenden die Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig wurde auch die repräsentative Bürgerbefragung der JLU vorgestellt. Im Anschluss hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen, bzw. eigenen Anregungen einzubringen. Hier wurden schon die Problematiken angesprochen, die sich auch durch die Bürgerbefragungen herauskristallisiert hatten. So wurden der Verkehr und der Bahnhof als dringlichste Probleme genannt, zusammen mit mangelnder Beleuchtung im Stadtgebiet.

Im Nachgang zur ersten Sicherheitskonferenz wurden dann die Bürgerbefragungen durchgeführt und ausgewertet. In mehreren Treffen der Arbeitsgruppe KOMPASS sowie im Rahmen einer Ortsbegehung der sich aus den Bürgerbefragungen ergebenden Angstorte, wurden in enger Abstimmung zwischen Stadt, Polizei und Schutzmann vor Ort Maßnahmen entwickelt, um den Ergebnissen zu begegnen und so das Sicherheitsgefühl der Aßlarer Bürger nachhaltig zu steigern. Diese Maßnahmen wurden auch priorisiert und sind detailliert und Punkt 6. Beschrieben.

Die zweite Sicherheitskonferenz folgte dann am 07.02.2024. Nachdem das Interesse an der ersten Sicherheitskonferenz sich leider in Grenzen hielt, wurde die zweite Sicherheitskonferenz nicht mehr im klassischen Vortragsstil konzipiert, sondern in Form eines Bürgerforums veranstaltet. Zunächst wurden die Ergebnisse der repräsentativen Bürgerbefragung durch Herrn Tim Pfeiffer von der Professur für Kriminologie an der

JLU vorgestellt. Gleichzeitig wurde durch ihn auch die Hintergründe und die wissenschaftlichen Grundlagen der Befragung vorgestellt und die subjektiven Ergebnisse den tatsächlichen Kriminalitätsstatistiken gegenüber gestellt. Im Anschluss hatten alle Bürger die Möglichkeit sich an mehreren Ständen zu verschiedensten Themen zu informieren. Die Rückmeldung aller Teilnehmer, sowohl der „Standbetreiber“ als auch der interessierten Bürger waren durchweg positiv. In vielen persönlichen Gesprächen konnten Sorgen und Ängste, aber auch Anregungen vorgetragen werden und wurden gerne von den Akteuren des KOMPASS-Programms aufgenommen. Hier zeigte sich, dass die bereits zwischen der ersten und zweiten Sicherheitskonferenz umgesetzten Maßnahmen in der Bevölkerung auch positiv wahrgenommen wurden. Gleichzeitig konnten auch die zukünftig noch geplanten oder bereits in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen erläutert werden. Insgesamt kann die zweite Sicherheitskonferenz als voller Erfolg gewertet werden.

## 5. Regionale Kriminalitätsanalyse

Nach Auswertung der polizeilichen Kriminalitäts- und Verkehrslage wurden die Ergebnisse mit den Erkenntnissen aus der Bürgerbefragung und den Feststellungen der Stadt Aßlar abgeglichen. Das Ergebnis ist nachfolgend dargestellt.

### 5.1 Abgleich Ergebnisse Polizei – Stadt Aßlar – Bürgerbefragung

Sowohl die Auswertung der Kriminalitäts- und Verkehrslage der Polizei, als auch die Erkenntnisse der Stadt Aßlar lassen keine besonderen Schwerpunkte, bei denen dringender Handlungsbedarf besteht, erkennen.

Demgegenüber steht das Ergebnis der Bürgerbefragung, bei dem wie zu erwarten war durch die Bevölkerung subjektive Angstorte identifiziert worden. Allerdings können die subjektiven Eindrücke der Bevölkerung nicht durch objektive Fakten oder Fallzahlen belegt werden. Nichtsdestotrotz sind auch die gefühlten Ängste der Bevölkerung ernst zu nehmen und in die Präventionsplanungen einzubeziehen.

### 5.2 Gemeinsame Ergebnisse

Im Ergebnis bleibt faktisch festzuhalten, dass es anhand der Fallzahlen in der Stadt Aßlar derzeit keine Kriminalitäts- oder Unfallschwerpunkte oder sonstige Brennpunkte gibt. Damit dies auch so bleibt, sollen zukünftig weiterhin alle Beschwerden und Hinweise der Bürgerschaft grundsätzlich ernst genommen werden. Ein besonderer Fokus wird daher auf die sich aus der Bürgerbefragung ergebenden Angstorte zu legen, in denen sich die Befragten am unsichersten fühlen. Hier müssen der Bahnhof, inkl. der Unterführung, der Backhausplatz und das Schloss Werdorf in den Blick genommen werden. Auch wenn sich dabei objektiv betrachtet um sichere Orte handelt und die Tatörtlichkeiten der begangenen Straftaten davon abweichen, wird auf das subjektive Gefühl der Bevölkerung reagiert. Kontrollen der genannten Örtlichkeit durch Ordnungsamt, Polizei und Sicherheitsdienst sowie Ortsbegehungen zu verschiedenen Uhrzeiten sollen die Angsträume aufhellen und das Sicherheitsgefühl der Bürger nachhaltig verbessern. Der Backhausplatz und das Schloss Werdorf wurden daher in die Bestreifung durch den

Sicherheitsdienst aufgenommen. Gleichzeitig wurden auch durch die Polizei vermehrt Kontrollen dort durchgeführt.

In der Ziegelei ist bereits ein Stadtteilbüro der Kontakt- und Beratungsstelle Aßlar eingerichtet. Hier wird ein enger Austausch mit den Mitarbeitern der Kontakt- und Beratungsstelle erfolgen und durch diese das Gespräch mit den Anwohnern gesucht.

Ansonsten bleibt festzuhalten, dass die umgesetzten oder sich in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen bereits Wirkung entfalten. Angstorte konnten aufgehellt werden. Durch zukünftig weiterhin enge Abstimmung zwischen Polizei und Stadt Aßlar soll dies auch in Zukunft so fortgesetzt werden.

## 6. Sicherheitskonzept (Priorisierung und Umsetzungsplanung)

Auf Grundlage des beschriebenen KOMPASS-Prozesses, der Erkenntnisse aus der Kriminalitätsanalyse sowie den Ergebnissen aus den Bürgerbefragungen und Sicherheitskonferenzen hat die Arbeitsgruppe KOMPASS verschiedene Maßnahmen erarbeitet. Diese Maßnahmen lassen sich in drei Kategorien einteilen:

1. bereits umgesetzt
2. in der Umsetzung
3. geplant

Im folgenden Abschnitt werden alle Maßnahmen nach Kategorien eingeteilt dargestellt.

### 6.1 bereits umgesetzte Maßnahmen

#### 1. Schutzmann vor Ort

Es wurde ein Schutzmann vor Ort eingesetzt, der für Aßlar und Leun zuständig ist. Es findet eine enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch zwischen Ordnungsamt und dem Schutzmann vor Ort statt. Gemeinsam wurden verschiedene Aktionen wie Begehung von Angstorten, Schulwegkontrollen oder gemeinsame Streifengänge bereits durchgeführt. Diese produktive und sehr gute Zusammenarbeit soll in Zukunft so beibehalten und ggf. noch ausgebaut werden. Zudem bietet der Schutzmann vor Ort auch regelmäßige Bürgersprechstunden an, zu denen alle Bürger der Stadt Aßlar eingeladen sind.

#### 2. Verbesserte Ausstattung der Ordnungspolizei und Erweiterung der Einsatzgebiete

Die Ordnungspolizei der Stadt Aßlar wurde im Zuge des KOMPASS-Prozesses verbessert ausgestattet. So wurde die Uniform und Ausrüstung an die der Landespolizei angepasst. Die Zahl der bestellten Ordnungspolizeibeamten, sprich der Mitarbeiter, die polizeiähnliche Befugnisse im Außendienst haben wurde auf drei erhöht, perspektivisch in 2025 ist eine weitere Bestellung geplant. Zudem wurde das Aufgabengebiet erweitert, sodass die Ordnungspolizei nun bei größeren Veranstaltungen (z.B. 1250 Jahr-Feier- Werdorf, Stadtfest Aßlar) Dienst versieht.

#### 3. Verbesserung der Verkehrsüberwachung

Gemeinsam mit dem Schutzmann vor Ort und den Dienstgruppen der Polizeistation Wetzlar wurden Verkehrskontrollen (Schulwegsicherung) durchgeführt. Auch dies soll in Zukunft so fortgeführt werden.

#### **4. Digital im Alter – Di@ Lotsen**

In der Kontakt- und Beratungsstelle wurden zwei Digitallotsen für Senioren ausgebildet und führen nur Beratungen und Veranstaltungen zum Thema „Digital im Alter“ durch. So können ältere Mitmenschen vor den Gefahren des Internets und der digitalen Welt sensibilisiert werden.

#### **5. Gewerbekontrollen**

Zur Bekämpfung des illegalen Glückspiels, Jugend- und Verbraucherschutz finden zweimal im Jahr Großkontrollen gemeinsam mit Polizei, Zoll, Gewerbeprüfamt, Feuerwehr und Ordnungsbehörde statt.

#### **6. Einsatz Sicherheitsdienst und Kontrollen Angstorte**

Der von der Stadt Aßlar ursprünglich zum Objektschutz beauftragte Sicherheitsdienst bestreift nun auch in den Abendstunden und in der Nacht besondere Örtlichkeiten/ Angstorte in Absprache mit dem Ordnungsamt (z.B. Spielplätze, Backhausplatz, „Hohe Warte“, etc.). Gleichzeitig findet eine enge Abstimmung mit der Polizei zur Kontrolle und damit Aufhellung der von der Bevölkerung angegebenen Angstorte statt. So konnten in der Vergangenheit bereits der Schlosshof Werdorf und der Backhausplatz Aßlar durch wiederholte Bestreifung befriedet werden. Dies soll auch für die Zukunft so weitergeführt und ggf. intensiviert werden.

#### **7. Durchführung von Rückschnittmaßnahmen an Angstorten**

Sowohl am Bahnhof in Aßlar, als auch Werdorf wurden umfangreiche Rückschnittmaßnahmen beauftragt, sodass die Sichtachsen nun frei sind und „dunkle Ecken“ aufgehellt werden konnten. Dies soll in Zukunft regelmäßig erfolgen.

### **6.2 Maßnahmen in der Umsetzung**

#### **1. Bahnunterführung Bahnhof Aßlar**

Die Bahnunterführung am Bahnhof in Aßlar wird von vielen Bürgern als Angstort wahrgenommen, da sie schlecht einsehbar und auch nicht optimal beleuchtet ist. Die Unterführung wurde auch im Rahmen der Ortsbesichtigung der KOMPASS-Arbeitsgruppe in Augenschein genommen. Aufgrund der Platz- und Eigentumsverhältnisse sind größere bauliche Veränderungen nicht möglich. Dennoch wurden nun in einem ersten Schritt Spiegel angeschafft, die eine verbesserte Einsehbarkeit der Unterführung ermöglichen.

#### **2. Streifenwagen für die Ordnungspolizei**

Ein neuer Streifenwagen für die Ordnungspolizei befindet sich derzeit in der Beschaffung. Der neue Streifenwagen ist umfangreich ausgestattet und verfügt über eine mit Matrix-LED-Display ausgerüstete Sondersignalanlage, die zukünftig auch Verkehrslenkung- und -regelung sowie Information und Warnung der Bevölkerung ermöglicht. Insgesamt werden dadurch die

Einsatzmöglichkeiten der Ordnungspolizei deutlich erweitert. Für den Streifenwagen sind Kosten in Höhe von 25.000 € entstanden (9.000 € Fahrzeug + 16.000 € Umbau und Beklebung). Der neue Streifenwagen wird auch im Design der Polizei beklebt, sodass durch die zusätzliche Präsenz des Streifenwagens das Sicherheitsgefühl der Bürger der Stadt Aßlar gestärkt wird.

### **3. Tempo 30-Zonen**

Für die Stadtteile Werdorf und Oberlemp wurde in Absprache mit den Ortsbeiräten abseits der Bundes- bzw. Landesstraße flächendeckend Tempo 30-Zonen eingerichtet. Ziel ist es in den teilweise eng bebauten alten Ortskernen, aber auch im Rest der beiden Stadtteile durch die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer spürbar zu erhöhen. Durch die mit der Tempo 30-Zone verbundene Regelung „rechts vor links“ in allen Straßen innerhalb der Zone wird der Verkehr automatisch verlangsamt. Die Kosten für die Einrichtung der beiden Tempo 30-Zonen belaufen sich auf ca. 15.000 €.

### **4. Modernisierung und Spezialisierung der Freiwilligen Feuerwehr**

Eine gut und modern ausgestattete Feuerwehr ist ein maßgeblicher Bestandteil der Sicherheitsarchitektur und damit auch der Prävention. Durch verschiedene Fahrzeugbeschaffungen und Modernisierung der Ausrüstung ist die Freiwillige Feuerwehr optimal für den Brand- und Katastrophenschutz in der Stadt Aßlar vorbereitet und gerüstet. Allein in den letzten drei Jahren wurden Fahrzeuge und Ausrüstung im Wert von über 2,5 Millionen Euro beschafft. Gleichzeitig wurden die einzelnen Wehren aber auch auf bestimmte Einsatzgebiete (z.B. Waldbrandbekämpfung, Verkehrsunfälle, Tierrettung, etc.) spezialisiert, sodass nicht mehr alles Gerät an allen Standorten vorgehalten werden muss. Dadurch ist auch sichergestellt, dass im Einsatzfall die jeweilige „Spezialistenwehr“ optimal an den Geräten ausgebildet ist. Moderne Einsatzmittel und gute Rahmenbedingungen sind ein nicht zu unterschätzendes Motivationsmittel für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte und gleichzeitig auch ein Signal der Wertschätzung an alle, die ehrenamtlich ihre Gesundheit für die Aßlarer Bevölkerung riskieren.

## **6.3 geplante Maßnahmen**

### **1. Sanierung der Bahnunterführung in Aßlar**

Neben der Anbringung von Spiegeln ist auch eine weitergehende Sanierung der Bahnunterführung am Bahnhof Aßlar geplant. Zum einen soll die Beleuchtung erneuert und verbessert werden. In einem zweiten Schritt werden dann die Treppenanlagen, der Boden und die Wände der Unterführung saniert. Dabei wird auf eine helle und freundliche Gestaltung geachtet und die Wände versiegelt, damit keine neue Verunstaltung möglich ist, bzw. leicht beseitigt werden kann.

### **2. Geschwindigkeitsüberwachung durch Ordnungspolizei**

Die Ordnungspolizei wird in der Geschwindigkeitsüberwachung geschult. Danach werden entsprechende Geräte bei Firmen geliehen und eigene Geschwindigkeitsüberwachungen durch die Ordnungspolizei durchgeführt



werden. Aufgrund der Personalsituation werden solche Messungen aber nur anlassbezogen an wenigen Tagen im Jahr erfolgen können.

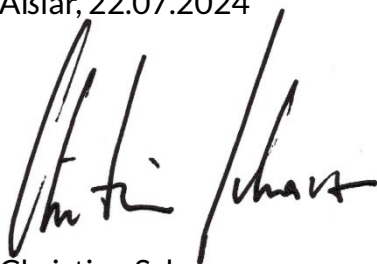
### **3. Personelle Verstärkung der Ordnungspolizei**

Derzeit verfügt die Stadt Aßlar nicht über einen reinen ordnungspolizeilichen Außendienst. Alle Mitarbeiter der Ordnungspolizei haben vornehmlich innendienstliche, bzw. sachbearbeiterische Aufgaben. Daher kann eine verdachts- oder anlassunabhängige Bestreifung des Stadtgebietes oder auch eine regelmäßige Verkehrsüberwachung nicht geleistet werden. Für die Zukunft soll eine personelle Aufstockung der Ordnungspolizei um 2 – 3 Personen in der Politik diskutiert werden. So könnte ein reiner Außendienst die Präsenz erhöhen und damit auch das Sicherheitsgefühl der Bürger stärken. Gleichzeitig ist der Außendienst auch immer erster und direkter Ansprechpartner für die Bürger und damit ein wichtiges Bindeglied zum Rathaus. Damit soll vor allem auch dem Rechnung getragen werden, dass viele Bürger den Verkehr in Aßlar als eines der größten Probleme sehen.

### **4. Kommunales Entwicklungsprogramm**

Die Stadt Aßlar hat am 06.07.2024 den Förderbescheid und damit die Berechtigung zur Teilnahme am hessischen Dorfentwicklungsprogramm überreicht bekommen. Bereits mit dem Beschluss der politischen Gremien der Stadt Aßlar im April 2023 sich für das Programm zu bewerben, war es eines der erklärten Ziele, die Stadt Aßlar mit allen Stadtteilen zu entwickeln. Hierzu wurde durch ein Planungsbüro ein kommunales Entwicklungsprogramm für die Stadt Aßlar erstellt. Im Rahmen der Umsetzung werden alle in diesem Zusammenhang geplanten städtebaulichen Maßnahmen auch immer im Hinblick auf Prävention beleuchtet und bereits so angelegt, dass möglichst keine neuen Angstorte oder „dunkle Ecken“ entstehen können. Insgesamt sind 16 konkrete Maßnahmen im Wert von ca. 3,5 Millionen € geplant. Darunter auch die Umgestaltung städtebaulich prekären Gebäuden und Plätzen.

Aßlar, 22.07.2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Schwarz', written in a cursive style.

Christian Schwarz  
Bürgermeister